

«Ich streike, weil diese Welt so ungerecht und so brutal ist. Ich kann das einfach nicht akzeptieren. Und es leuchtet mir auch nicht ein, dass das so bleiben soll.»

«Ich bin Migrantin in der Schweiz und ich streike, weil ich erstens gemerkt habe, dass Ungleichheit immer noch ein grosses Thema ist in der Schweiz. Und zweitens, weil viele Schweizer das irgendwie nicht checken, dass das noch sehr wichtig ist.»

«Ich werde streiken, weil ich nicht mehr in einer Gesellschaft leben möchte, in der Profit wichtiger ist wie das Leben. Sowohl im Spital, in der Kinderkrippe, bei der Arbeit zu Hause: Alles wird so dargestellt als sei es nicht wichtig. Wichtiger ist daraus Profit machen zu können. Dagegen streike ich.»

"Ich streike, weil ich nie mehr eine Frau, inklusive mich selbst, die schlecht bezahlt ist, oder sonst das Gefühl hat sie müsse alle Verantwortung übernehmen und dafür sorgen, dass es allen gut geht, hören sagen will: 'Aber ich mach das ja gerne.'"

«Es ist Zeit, sich anzuschauen, welche Arbeiten wie entlohnt, belohnt werden sollten: Wieso ist es wichtiger, wenn jemand in einer Bank Zahlen herumschiebt, als wenn jemand einen Menschen pflegt, der Hilfe braucht? Wir alle haben Hilfe gebraucht, als wir klein waren, sonst würden wir nicht mehr leben, und die meisten von uns werden Hilfe brauchen, wenn wir älter sind.»

«Ich bin Bäuerin, ich bin in der Landwirtschaft tätig, und dort sind z.B. die Bedingungen für die Altersvorsorge der Bäuerinnen rechtlich überhaupt noch nicht geklärt, das heisst so geklärt, dass es eben sehr unsicher ist, was eine Bäuerin, nach einem Leben voller Arbeit auch bekommt als Rente.»

«Ich streike, weil ich so vieles verschissen finde. Aber so richtig verschissen. Und zwar einfach, wie unsere Leben konditioniert sind, was wir müssen und sollen und nicht sollen, und dies auf allen Ebenen. Darum streike ich.»

«Ich streike für die weibliche Freiheit. Und ich streike für eine Umverteilung von Kapital und zwar von symbolischem und von materiellem Kapital.»

«Meine Urwut ist einmal kanalisiert worden politisch im Zusammenhang mit dem Frauenstimmrecht. Wir haben verschiedene neue Regelungen im Gesetz verankert, wo die Frauen scheinbar gleichberechtigt sind. Aber wir sind noch längst, noch längst nicht dort.»

«Ich streike, weil ich die erwartete Verfügbarkeit von Frauen einfach zum Kotzen finde.»

«Ich streike, weil ich nicht zufrieden bin mit den Frauenbildern und Frauenrollen auf deutschen und deutschsprachigen Theaterbühnen, im Film und Fernsehen und ich fordere, dass mehr diverse Frauenbilder zu sehen sind.»

"Ich streike, weil die momentanen Situationen von Frauen erniedrigend und respektlos sind und weil ich als homosexuelle Transperson noch schlechter gestellt bin in dieser Gesellschaft als sonst die Frauen."

«Ich streike, weil die Ressourcen, und zwar alle Ressourcen der Gesellschaft, auch in den Händen der weiblichen Teilhabe sein müssen, damit eine Neugestaltung und Neuorientierung eben dieser Ressourcen auch in weiblichen Händen ist.»

«Ich streike, weil ich mit tausenden von Frauen die Stadt Zürich sprengen will.»

«Als Immigrantin, als Amerikanerin in der Schweiz lebend, habe ich das Gefühl, dass ich streiken muss, um alle Frauen auf der ganzen Welt zu unterstützen. Ja, das letzte Mal war es der Tag des Women's March und ich war in D.C.. Und das Jahr danach war ich hier und demonstrierte mit Frauen in der Schweiz und ich denke, solange ich hier lebe, werde ich dies tun. Ich streike, um alle Frauen zu unterstützen und all ihre Verbündeten.»

«Ich streike, weil das in unserer Familie Tradition hat, weil meine Mutter schon immer streiken ging, weil ich schon im Bauch mit ihr streiken ging, und ich ihr Erbe weitertrage. Ich streike aus Solidarität, Solidarität mit allen Frauen, Männern* und allen zwischen durch, die sich in prekären Situationen befinden, die Ungleichheit, Ungerechtigkeit, Unfairness am Arbeitsort erfahren müssen. Ich streike, weil ich im Modebusiness arbeite, das von Frauen gemacht und produziert wird, aber von Männern geleitet und regiert wird. Ich streike aber auch, um mit anderen Frauen zusammen zu feiern, was wir schon alles erreicht haben.»*

«Ich streike, weil am Ende des Tages geht es um die Lust der Frau. Die Lust der Frauen, in welchen Bereichen auch immer, die sexuelle, die Arbeitslust, die Lust, die Welt zu gestalten, wird in unserer Welt klein gehalten – und wenn diese Lust frei wird, dann geht es ab!»

Lieb*e*

2019 – das Jahr des Streiks! wir haben es wieder getan und wir werden es immer wieder tun: für eine bessere gemeinsame Welt, für andere Geschlechterverhältnisse, für die Freiheit aller Frauen und ein würdiges Leben für alle*. was für den 14.Juni 2019 galt, hat seine Gültigkeit nicht verloren & so widmen wir den Jahresbrief den Frauen*streikstimmen aus der fraum. Das Video dazu auf fraum.ch > Frauen*streik. See you!